bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der SBBK

bbaktuell

Ausgabe 99, 27.5.2003

In dieser Ausgabe:

1. Nummer 99 - in eigener Sache
2. Bundesrat Deiss: «Versprechen nun auch umsetzen» - Lehrstellensituation stabil
3. Duale Weiterbildung - ein Auslaufmodell?
4. "Atemberaubendes Innovationstempo" in der Berufsbildung
5. Basislehrjahre: Tagung verschafft Überblick
6. Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung bei KMU in Basel-Stadt
7. Stelleninserat: Bereichsleiter/in Berufsbildung, Luzern
8. Masterplan: erste Sitzung der Gruppe Berufsbildung
9. Höhere Fachschulen der Zentralschweiz wollen vermehrt zusammenarbeiten
10. Berufsschulleitungen: Vier Thesen zur Berufsbildung - Table Ronde
11. Forum Berufsmaturität 2003: Bologna-Prozess und Fachhochschulen
12. Validierung von Kompetenzen, Feedbackkultur, migrationsethische
Fragen - neue Themen im Verlag "impulse" (Inserat)
13. Basel: "Link zum Beruf" für Erwachsene
14. Internet: Lehrgänge Fachhochschulen, das "Mädchen Projekt" der ZLI, Gesundheitswesen

Impressum:
Herausgeber: Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz, Bern
© SBBK, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.
Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Daniel Fleischmann (df), Peter Mueller (pm), Pierre-Yves Puippe (py) und Emil Wettstein (wt).
Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Edi Kuster, BBT; Jean-Pascal Mougin, CRFP
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)
Bestellungen/Abbestellungen sowie Adressänderungen: mailto:adm@bbaktuell.ch
Früher publizierte Meldungen sind auch über Internet zugänglich: http://www.bbaktuell.ch

bbaktuell
News aus der Berufsbildung herausgegeben von der SBBK

Möchten Sie bbaktuell lieber ausdrucken als am Bildschirm lesen? Hier finden Sie eine PDF-Version des Newsletters http://www.bbaktuell.ch/pdf/bbaktuell99.pdf
Die Presseschau mit Kommentaren zur abgelehnten Initiative und vielen andern Themen finden Sie auch unter http://www.bbaktuell.ch/pdf/Presseschau99.pdf
Neuste Fassung des Veranstaltungskalenders:
http://www.bbaktuell.ch/pdf/Veranstaltungen.pdf

1. Nummer 99 - in eigener Sache

wt. Liebe Leserinnen und Leser
Dies ist Ausgabe 99 von bbaktuell. In unserer Jubliläumsausgabe in zwei Wochen wird "bbaktuell" selbst im Zentrum stehen. Gerne würden wir dann auch IHRE Meinung zu diesem Newsletter publizieren:
Welches ist die Bedeutung von bbaktuell für Sie?
Was machen wir gut?
Wo gibt es "Verbesserungspotential"?
Was wollten Sie uns schon lange Mal sagen, fanden aber bisher die Zeit nicht dazu?
Danke für Ihr Mail bis 1. Juni, mailto:redaktion@bbaktuell.ch!
Emil Wettstein, Redaktion

2. Bundesrat Deiss: «Versprechen nun auch umsetzen» - Lehrstellensituation stabil

df. Am Wochenende vom 18. Mai 2003 haben die Stimmberechtigten mit 68.4% Nein die Volksinitiative "für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot" abgelehnt. Bundesrat Deiss appellierte in seinem Abstimmungskommentar "ausdrücklich an die Wirtschaft, ihr Versprechen, das sie im Abstimmungskampf gegeben hat, nun auch umzusetzen" und Lehrstellen zu schaffen., vgl. http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1882a.pdf
Die von Bundesrat Joseph Deiss eingesetzte "Task Force Lehrstellen 2003" beurteilt die Lehrstellensituation gegenwärtig als stabil: Genügend Angebot in vielen gewerblichen Berufen, jedoch: "Lehrstellen fehlen praktisch in allen Kantonen, vor allem bei den Dienstleistungsberufen". Medienmitteilung: http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1882b.pdf
Einen Überblick über die Situation gibt die Erhebung des SBBK-Sekretariates:
http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1882c.pdf

3. Duale Weiterbildung - ein Auslaufmodell?

pm. Im Mittelpunkt einer vom Schweizerischen kaufmännischen Verband organisierten Tagung standen berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten wie Berufs- und höhere Fachprüfungen und die berufsbegleitende Ausbildung an den Fachschulen.
Die zukünftige Positionierung der höheren Berufsbildung wurde kontrovers diskutiert: Einerseits wurden klarere Profile der Fachprüfungen gefordert, deren Inhalte stärker auf die Qualifikationsnachfrage der Wirtschaft auszurichten seien und die als eigenständiger Weg neben der Hochschullaufbahn positioniert werden sollten. Andererseits wurde eine bessere Durchlässigkeit zwischen den Bildungsstufen mittels des Punktesystems ECTS verlangt.
Info: Heinrich Summermatter, Schweizerischer kaufmännischer Verband, T: 01 283 45 43, mailto:heinrich.summermatter@kvschweiz.ch

4. "Atemberaubendes Innovationstempo" in der Berufsbildung

wt. Prof. Philippe Gonon, Universität Trier, attestierte der Schweizer Berufsbildung ein "atemberaubendes Innovationstempo". Sie nehme diesbezüglich international eine Spitzenstellung ein, denn sie setze Reformen in verschiedensten Bereichen um. Besonders wertvoll sei die Einführung der Berufsmaturität gewesen.
Mehr im Interview mit Ph. Gonon: http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1873.pdf

5. Basislehrjahre: Tagung verschafft Überblick

wt. Basislehrjahre in der Informatik sind dank den Informatik-BLJ weitgehend bekannt. Darüber hinaus gibt es aber auch Basislehrjahre in diversen andern Berufen, vor allem in der Westschweiz und im Tessin. Basislehrjahre leisten, so Robert Galliker, Leiter Koordinationsbereich Berufsbildung, EDK, "einen wesentlichen Beitrag zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Berufsbildung und des dualen Systems". An der

und qualitativen Weiterentwicklung der Berufsbildung und des dualen Systems". An der SBBK-Tagung "Optimierung Basislehrjahre" am 20. Mai 2003 in Fribourg nahmen diverse Persönlichkeiten Stellung zum Basislehrjahr. Die Tagungsdokumentation enthält die Referate, eine umfassende Zusammenstellung aller in der Schweiz angebotenen Basislehrjahre und eine Zusammenfassung der Resultate des Lehrstellenprojektes "Basislehrjahre Informatik".
Bestellung zu Fr. 30.-- bei SBBK-Tagung Basislehrjahre, c/o Berufsbildungsprojekte, Girhaldenweg 8, 8048 Zürich, F: 01 350 55 16, mailto:sekretariat@blj.ch

6. Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung bei KMU in Basel-Stadt

wt. Im Auftrag des Gewerbeverbandes Basel-Stadt hat die Fachhochschule beider Basel Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung in Basler KMUs untersuchen lassen. Die Resultate sind noch positiver als diejenige der gesamtschweizerischen Studie von Stefan C. Wolter. Unter anderem wird auch für den Informatiker ein positives Resultat ausgewiesen. Flyer mit Kurzfassung der Resultate:
http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1894.pdf, ausführlicher Bericht:
http://www.kmu-channel.ch/pdf/bbildung/kostennutzen_lehrling_schlussarbeit.pdf.
Ergebnisse der gesamtschweizerischen Untersuchung, vgl. bba 94/2 und
http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1769a.pdf und bba1769b.pdf. Interview mit dem Leiter der Studie: http://www.infopartner.ch/periodika/2003/Panorama/Heft_2_2003/pan3240.pdf

7. Stelleninserat: Bereichsleiter/in Berufsbildung, Luzern

BPZ. Die Bildungsplanung Zentralschweiz (BPZ) berät und unterstützt als Stabsstelle die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz in der Weiterentwicklung des Bildungswesens in der Region und in der Bearbeitung aktueller Sachfragen.
Sie sucht auf den 1. August 2003 oder nach Vereinbarung eine/einen Bereichsleiterin/Bereichsleiter Berufsbildung (Pensum 80% bis 100%).
Mehr zu dieser Stelle: http://www.bbaktuell.ch/pdf/ins1870.pdf

8. Masterplan: erste Sitzung der Gruppe Berufsbildung

py. Am 20. Mai fand die erste Sitzung statt. Präsidiert von Ursula Renold (BBT) gehören ihr Vertretungen des Bundes (Hugo Barmettler, Christoph Schmitter), der Kantone (Serge Imboden – VS, Ruedi Giezendanner – SG, Robert Galliker - SBBK), der Organisationen der Arbeitswelt (Christine Davatz-Höchner – SGV, Urs F: Meyer – Schweizerischer Arbeitgeberverband) und der Gewerkschaften (Peter Sigerist – SGB) an. Zu den vordringlichen Geschäften gehört die Planung der Revision der etwa 300 Bildungsverordnungen (Ausbildungs- und Prüfungsreglemente) ab 2004 mit der Suche nach Möglichkeiten zur Optimierung und Kostenreduktion. Um dies zu tun entwickelt die Gruppe Kriterien zur Priorisierung der Prozesse.

9. Höhere Fachschulen der Zentralschweiz wollen vermehrt zusammenarbeiten

ao. Auf Einladung der Zentralschweizer Berufsbildungsämterkonferenz (ZBK) haben sich am 30. April 2003 die Leiterinnen und Leiter von 17 bestehenden und potentiellen Höheren Fachschulen aus den Gebieten Technik/Gewerbe, Wirtschaft, Gastronomie, Tourismus, Gesundheitswesen, Sozialwesen und Bildung aus der Zentralschweiz in Zug getroffen, um gemeinsam über ihre Zukunft nachzudenken. Fazit: Die Höheren Fachschulen der Zentralschweiz wollen künftig vermehrt zusammenarbeiten.
Infos: Curdin Eprecht, Amt für Berufsbildung Kanton Zug, T: 041 728 51 58, mailto:curdin.epprecht@vd.zg.ch. Mehr: http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1876.pdf

10. Berufsschulleitungen: Vier Thesen zur Berufsbildung - Table Ronde

df. Die Schweizerische Direktoren-Konferenz gewerblich-industrieller Berufs- und Fachschulen SDK hat am 15./16. Mai 2003 ihre Jahresversammlung durchgeführt. In vier "Thesen zur Berufsbildung" fordert sie: Eine starke Berufsbildung; Berufsmaturität als Hauptzugang zur Fachhochschule; Koordination in der Lehrkräfteausbildung; Schulentwicklung und Qualitätsmanagement.
Pressemeldung: http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1883.pdf

bb aktuell
News aus der Berufsbildung herausgegeben von der SBBK

Am 20. Mai 2003 haben sich die Präsidentinnen und Präsidenten der Direktorenkonferenzen Sekundarstufe 2 zum dritten Mal zu einer "Table rounde" getroffen. Bei einer ersten Lesung der Berufsbildungsverordnung wurden gegenseitig die Schwierigkeiten der einzelnen Artikel aufgezeigt. Soweit möglich, werden die einzelnen Konferenzen bei ihren Stellungnahmen Rücksicht auf die Probleme der Anderen nehmen.
Am nächsten Treffen von TR BS am 2. September 2003 sollen auch Vertreter der Fachhochschulkonferenz teilnehmen um die Schnittstellen zu bereinigen.
Dr. Albin Reichlin, Präsident SDK, mailto:albin.reichlin@bbz-uzwil.ch

11. Forum Berufsmaturität 2003: Bologna-Prozess und Fachhochschulen

pm. Die alljährliche Tagung zur Berufsmaturität befasste sich unter anderem mit dem Bologna-Prozess auf der Ebene der Fachhochschulen. Es gab Workshops zur kaufmännischen Berufsmaturität, über Fremdsprachenunterricht, die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen an Berufsmaturitätsschulen sowie über die Rahmen- und Schullehrpläne.
Mehr: http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1878.pdf
Info: Sekretariat EBMK, Aldo Widmer, T: 071 850 01 62, mailto:alwidmer@paus.ch

12. Validierung von Kompetenzen, Feedbackkultur, migrationsethische Fragen - neue Themen im Verlag "impulse" (Inserat)

Der Verlag impulse publiziert praxiserprobte Unterrichtsmaterialien und aktuelle Berichte für Lehrpersonen an Berufs- und Mittelschulen sowie für andere Bildungsinteressierte.
Die neusten Bände:
Jean-Daniel Strub, Daniela Plüss: Wir und die anderen – Die Asylthematik im Klassenzimmer
Hans Keller: Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur
Ruedi Winkler: Anerkennung und Validierung von Kompetenzen
Bestellungen: http://www.impulsverlag.ch
Mehr dazu: http://www.bbaktuell.ch/pdf/ins1890.pdf

13. Basel: "Link zum Beruf" für Erwachsene

ao. Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land bieten ab August 2003 an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel AGS gemeinsam den Lehrgang "Link zum Beruf" an. Dieser ermöglicht Erwachsenen den Abschluss der obligatorischen Schulzeit in einem Grund- und einem erweiterten Niveau nachzuholen und anschliessend in eine Berufslehre einzusteigen. Der Kurs dauert ein Jahr, ist berufsbegleitend, kann jedoch auch von Erwerbslosen besucht werden.
Mehr: http://www.abu-bs.ch/Home/LinkBeruf.pdf und Allgemeine Gewerbeschule Basel AGS, K. Bolli oder J. Marfurt, Vogelsangstrasse 15, 4058 Basel, mailto:gib.sekretariat@edubs.ch

14. Internet: Lehrgänge Fachhochschulen, das "Mädchen Projekt" der ZLI, Gesundheitswesen

df. Die Kantonale Studienberatung Aargau hat eine nützliche tabellarische Zusammenstellung der Fachhochschulen in der Schweiz und ihrer Studienangebote erstellt: http://www.ag.ch/studienberatung (Informationsmittel/Kurzinfos). Dort findet sich auch eine Liste mit direkten Links auf die Homepages der Fachhochschulen.

Das "Mädchen Projekt" der Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik will bei der Ausbildung weiblicher Informatiklehrlinge korrigierend und unterstützend eingreifen: http://www.educa.ch/dyn/9.asp?url=44660.htm

http://www.sdk-cds.ch/de/berufsbildung/berichte/site-berichte-d.html führt zu einer Page, von der aktuelle Berichte zur Berufsbildung im Gesundheitswesen heruntergeladen werden können, u.a. der neue Bericht "Diplomausbildungen im Gesundheitsbereich ausgewählte Fakten und Daten".

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der SBBK

Berufsbildungsreform

«Atemberaubendes Innovationstempo»

bbaktuell 99 vom 27. Mai 2003

An Ihrer Vorlesung an der Universität Zürich am 8. Mai haben Sie von einem "atemberaubenden Innovationstempo" in der Berufsbildung der Schweiz gesprochen. Können Sie diese Aussage noch etwas präzisieren?

Aus internationaler Sicht ist es beeindruckend, was alles in der Schweiz läuft. Es wird intensiv daran gearbeitet, die berufliche Bildung aufzuwerten und zu dynamisieren und sie besser mit dem übrigen Bildungswesen inklusive Hochschulen zu verzahnen. Modularisierung, Bewertung informell erworbener Kompetenzen, der Einbezug neuer Bereiche wie Pflege und Soziales, diese Themen wurden nüchtern diskutiert und zum Teil auch umgesetzt in einem relativ kurzen Zeitraum.

Welche Innovation(en) betrachten Sie als besonders wichtig?

Es ist das Gesamt, wie es in einer innovationsfreundlichen Rahmengesetzgebung zur Geltung kommt. Als einzelne Reform steht für mich ganz eindeutig die Berufsmaturität im Vordergrund, die die Berufslehre als valable Alternative zum Gymnasium etabliert.

Sie werten dieses Innovationstempo offenbar positiv. Sie kennen ja die Geschichte der Schweizer Berufsbildung wie kaum ein anderer. Geht bei diesen Innovationen auch etwas verloren?

Innovationen sind als solche nicht einfach positiv, sondern sind Antworten auf festgestellte Defizite. Viele Reformen laufen häufig leer oder sind gar kontraproduktiv, darum muss man immer auch die negativen Folgen im Blick haben. Man geht eindeutig auch Risiken ein, insofern dass zu viele zu viel verschiedenes wollen. Wichtig ist jedoch eine Offenheit, die auf Fehlentwicklungen rasch reagieren kann.

In Ihrer Vorlesung kamen Sie auch auf die Vielzahl der Berufe zu sprechen und werteten dies als positiven Zug der Schweizer Berufsbildung. Aber eigentlich will man ja seit Jahren diese Vielzahl reduzieren und versucht zur Zeit (wieder einmal), Berufsfelder zu bilden!

Nicht die Vielzahl der Berufe, aber die Vielfalt der Lernorte bewerte ich als positiv. Berufe verschwinden, neue Berufe kommen, Berufsprofile ändern sich laufend. Hier ist es wichtig, dass in gemeinsamer Kooperation von Verbänden, Schulen und Forschung (!) Doppelspurigkeiten vermieden werden und alles auf ein vernünftiges Mass reduziert wird. Neben der Erstausbildung ist für mich vor allem auch die Frage der beruflichen Weiterbildung und des lebenslangen Lernens stärker ins Blickfeld zu rücken.

Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, bbaktuell ergänzende Auskünfte zu geben.

© SBBK, Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz, Bern. Weitergabe frei. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten. «Berufsbildung aktuell» abonnieren Sie unter adm@bbaktuell.ch. Ältere Ausgaben finden Sie unter http://www.bbaktuell.ch. Eine Volltextsuche bietet www.infopartner.ch mit Quelle «Berufsbildung aktuell». Verantwortlicher Redaktor: Dr. Emil Wettstein, Berufsbildungsprojekte, Girhaldenweg 8, 8048 Zürich, mailto: redaktion@bbaktuell.ch

Die Bildungsplanung Zentralschweiz (BPZ) berät und unterstützt als Stabsstelle die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz in der Weiterentwicklung des Bildungswesens in der Region und in der Bearbeitung aktueller Sachfragen.

Wir suchen auf den 1. August 2003 oder nach Vereinbarung eine / einen

Bereichsleiterin / Bereichsleiter Berufsbildung
(Pensum 80% bis 100%)

Zu Ihren Aufgaben gehören:
- Leitung, Konzeption und Koordination von Projekten
- Rechnungswesen und Finanzcontrolling
- Berichtswesen und Evaluation von Projekten
- Geschäftsführung der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz (ZBK)
- Geschäftsführung des Vereins Berufsbildung Zentralschweiz
- Zusammenarbeit mit Berufsverbänden, Berufsschulen, Bildungsverwaltung von Bund und Kantonen

Unsere Anforderungen an Sie:
- Gute Kenntnisse des schweizerischen Berufsbildungssystem
- Gutes Projektmanagement-Know-how mit ausgewiesener Projekterfahrung
- Mehrjährige Berufspraxis, vorzugsweise in der Berufsbildung
- Höhere Berufsausbildung (Höhere Fachschule, Fachhochschule, Uni-Abschluss oder Nachdiplomstudium)
- Konzeptionelles und strategisches Denken
- Hohe Sozialkompetenz
- Gute EDV-Kenntnisse

Wir bieten
- interessante, vielseitige Tätigkeit
- lebendige Zusammenarbeit in einem kleinen Team
- Arbeitsort an zentraler Lage in Luzern
- Anstellungsbedingungen nach dem Personalrecht des Kantons Luzern

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen Dr. Christoph Mylaeus-Renggli, Leiter BPZ, Telefon 041 226 00 63 oder Priska Fischer, Telefon 041 226 00 67.

Ihre Bewerbung erwarten wir bis zum 16. Juni 2003 an:
Bildungsplanung Zentralschweiz, Dr. Christoph Mylaeus-Renggli, Zentralstrasse 18, 6003 Luzern.
www.bildungsplanung-zentral.ch
berufsbildung-zs.ch

Mittelschul- und Berufsbildungsamt
des Kantons Zürich
CH-8090 Zürich

Verlag impulse

Silvia Kübler, Hermann Landolt, Cora Britz, Cornelia Baumann

Wir stellen uns vor

Schwerpunkte

Der Verlag impulse publiziert Materialien zur Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung. Unter *http://www.impulsverlag.ch* sind ausgewählte Materialien via Internet erhältlich. Wir führen die beiden Reihen: Unterrichtsmaterialien und Berichte zu Untersuchungen und anwendungsorientierter Forschung.

- Unsere Unterrichtsmaterialien entsprechen den pädagogischen und didaktischen Prinzipien der Lehrpläne. Sie berücksichtigen die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Lernenden, initiieren einen handlungsorientierten Unterricht, regen zu selbstständigem und reflektierendem Lernen an und sichern die Methodenvielfalt und den Einsatz erweiterter Lehr- und Lernformen. Zudem bieten sie Anregungen zur thematischen Vernetzung und Vertiefung, geben methodisch-didaktische Hinweise und leiten zur Evaluation und Lernkontrolle an. Wir legen Wert auf aktuelle, sofort anwendbare und im Unterricht erprobte Materialien.
- Die Untersuchungs- und Forschungsberichte stehen in Verbindung mit einem Projekt oder werden von der Herausgebergruppe angeregt. Sie sind für alle Lehrpersonen an Berufs- und Mittelschulen sowie für ein breiteres Publikum von Interesse.

Cornelia Baumann
Mitglied der Herausgebergruppe, Fachfrau für Unterrichtsmaterialien, Mitarbeiterin der Bildungsentwicklung (PLAU) und des ILeB, Höheres Lehramt für Berufsschulen
Büro 212; Telefon: 043 259 77 89; E-Mail: cornelia.baumann@bildungsentwicklung.ch

Cora Britz, Kontaktperson für Verlag impulse
Mitglied der Herausgebergruppe, Marketing und Controlling
Büro 213; Telefon: 043 259 77 70; E-Mail: cora.britz@bildungsentwicklung.ch

Silvia Kübler
Mitglied der Herausgebergruppe, Abteilungsleiterin der Bildungsentwicklung
Büro 206a; Telefon: 043 259 77 52; E-Mail: silvia.kuebler@bildungsentwicklung.ch

Hermann Landolt
Mitglied der Herausgebergruppe, Studienleiter Höheres Lehramt für Berufsschulen, ILeB – Institut für Lehrerbildung und Berufspädagogik
Büro 308; Telefon: 043 259 78 82; E-Mail: hlandolt@afb.unizh.ch

Claudio Poltera, Lehrling
Vertrieb, Administration
Büro 206; Telefon: 043 259 77 58; E-Mail: azubi@bildungsentwicklung.ch

Mittelschul- und Berufsbildungsamt
des Kantons Zürich
CH-8090 Zürich

Aktuellste Publikationen:

Jean-Daniel Strub, Daniela Plüss
Wir und die anderen – Die Asylthematik im Klassenzimmer
Diese im Auftrag des BBT entwickelte Publikation versucht, Fragen der Migrations- und Asylthematik als Problemfeld der Angewandten Ethik wahrzunehmen und möchte Argumente für die Diskussion migrationsethischer Fragen im Schulunterricht bereitstellen. Was tun, wenn Jugendliche sich zu rassistischen Äusserungen hinreissen lassen? Ignorieren oder integrieren Sie diese Aussagen im Unterricht? Didaktische Hinweise vermitteln konkrete Beispiele für die Verwendung im Unterricht.
1. Auflage 2003, Fr. 20.00 / Euro 13.60, ISBN 3-905081-61-X

Hans Keller
Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur
Die vorliegende Broschüre zeigt auf, dass mit direkten Rückmeldungen an Lehrpersonen die Unterrichtsqualität wirksam gestärkt und verbessert werden kann und gibt Anregungen für verschiedene Wege, Feedback einzuholen. Weiter wird aufgezeigt, wie solche Rückmeldungen als Qualitätsentwicklung in den Schulbetrieb eingebaut werden können.
4. Auflage 2003, Fr. 15.00 / Euro 10.20, ISBN 3-905081-55-5

Ruedi Winkler
Anerkennung und Validierung von Kompetenzen
Die vorliegende Studie gibt einen Überblick bezüglich Stand der Anerkennung und Validierung nicht formell erworbener Kompetenzen in den Ländern der EU und in der Schweiz. Die Methoden und eingesetzten Instrumente sind vielfältig, doch das Vorgehen hat meistens ein klar erkennbares Grundmuster, auf das im Bericht vertieft eingegangen wird. Die Studie beantwortet konkrete Fragen und gibt Empfehlungen für die ersten Schritte Richtung Aufbau eines Systems im Kanton Zürich.
2. Auflage 2003, Fr. 15.00 / Euro 10.20, ISBN 3-905081-59-8

Bezugsquelle/weitere Angebote:
Verlag impulse, Mittelschul- und Berufsbildungsamt,
Bildungsentwicklung, 8090 Zürich
Telefon: 043 259 77 70, Fax: 043 259 77 57
E-Mail: verlag.impulse@bildungsentwicklung.ch
Online-Bestellungen: www.impulsverlag.ch

bb aktuell
News aus der Berufsbildung herausgegeben von der SBBK

Presseschau

Ausgabe 99, 27.5.2003

(Berufs-)Bildungspolitik

Pflicht zu globalisiertem Bildungsmarkt?

Im Rahmen des WTO-Abkommens über den internationalen Dienstleistungsverkehr ist die Schweiz 1995 im Bildungsbereich Verpflichtungen wie nur wenige andere Länder eingegangen. Nachträglich wird befürchtet, dies könnte die Sonderstellung der öffentlichen Schulen und Hochschulen in Frage stellen. Zwei Gutachten präzisieren die Probleme und enthalten teils defensive, teils offensive Lösungsansätze.

(C. Wehrli, Neue Zürcher Zeitung, 12.5.2003, Referenz: PS210712)

Ohne Anreiz geht es nicht

Wenn die Entwicklung so weitergehe, gehe die Wirtschaft als Totengräberin des dualen Bildungssystems in die Geschichte ein, mein Karin Burkhalter, Inlandredaktorin der Berner Zeitung. Mit der Lipa soll es «ordnungspolitische Sündenfälle» wie die Lehrstellenbeschlüsse nicht mehr brauchen, weil die Wirtschaft in die Pflicht genommen werde.

(Karin Burkhalter, Berner Zeitung, 7.5.2003, Referenz: PS300960)

Lehrstellen: Wie dramatisch ist die Situation?

Pro und Kontra zur Lehrstelleninitiative, anhand der Lehrstellensituation im Kanton Thurgau. Diverse Meinungen.

(diverse, Thurgauer Zeitung, 7.5.2003, Referenz: PS300961)

Lehrstellen: Standortvorteil nutzen

Die Berufslehre als wichtiger Standortvorteil der Schweiz könne mit einem Ja zur Lehrstelleninitiative besser genutzt werden, meint Yvonne Leibundgut. Bei Rezessionen bräuchte es keine Notfallaktionen und für Reformen stünde Geld zur Verfügung.

(Yvonne Leibundgut, Der Bund, 8.5.2003, Referenz: PS300962)

Für Praktiker sehr unpraktisch

Ein Gespräch mit Bruno Leu, dem Geschäftsführer des Berufsbildungszentrums SIG/GF (Georg Fischer) in Schaffhausen, einem Gegner der Lehrstelleninitiative.

(Karl Hotz, Schaffhauser Nachrichten, 8.5.2003, Referenz: PS300963)

Lehrstelleninitiative

Was die Lipa verlangt, wer sie unterstützt, wer sie ablehnt. Das «Tagblatt» beispielsweise lehnt sie ab, weil sie zu starre Massnahmen fordere und kontraproduktive Wirkungen hätte.

(St. Galler Tagblatt, 8.5.2003, Referenz: PS300964)

© SBBK, Bern

bb aktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der SBBK

Welches Rezept für die Berufsbildung?

Pro und Kontra zur Lehrstelleninitiative. Diverse Meinungen.
(diverse, Neue Zürcher Zeitung, 9.5.2003, Referenz: PS300965)

Probleme dramatisiert

Für Marco Volken, Nationalratskandidat Junge CVPO, Naters, ist die Lehrstellenkrise eher ein Stadt-zürcherisches denn ein nationales Problem. Die neuesten Geburtenzahlen lassen zudem vermuten, dass in den nächsten Jahren mit einem deutlichen Rückgang von Lehrstellensuchenden zu rechnen ist. Er lehnt die Lehrstelleninitiative ab.
(Marco Volken, Walliser Bote, 9.5.2003, Referenz: PS300966)

Pour le droit à la formation

Initiative du 18 mai: les syndicats font la tourné des éoles d'apprentissage.
Recht auf Bildung - die Gewerkschaften informieren in Genfer Berufsschulen über die Lehrstelleninitiative und appellieren aus Solidaritätsgründen für den Rest der Schweiz für ein Ja. Denn in Genf existiert bereits ein Berufsbildungsfonds.
(A.-M.B., Tribune de Genève, 9.5.2003, Referenz: PS300967)

Noch keinen Tag im Erwerbsleben und schon arbeitslos...

Jugendarbeitslosigkeit ohne Berufsausbildung ist wohl die trostloseste Form der Arbeitslosigkeit. Um Ausbildungsplätze sicherzustellen empfiehlt das Oberwalliser Komitee für die Lehrstelleninitiative am 18. Mai ein JA einzulegen.
(Renata Werlen, Walliser Bote, 9.5.2003, Referenz: PS300968)

Wie mehr Lehrstellen schaffen?

Im Grundsatz sind sich alle einig: Es ist wichtig, dass allen Jugendlichen eine qualitativ gute Berufsausbildung ermöglicht wird. Zwei Lösungsmöglichkeiten bestehen: «Lehrstelleninitiative - neues Berufsbildungsgesetz». Ein Vergleich.
(Walter Langenegger, St. Galler Tagblatt, 10.5.2003, Referenz: PS300969)

Ein Ja lohnt sich für allle - Lehrstellen statt Lehrstellen?

Der St.Galler Kantonsrat Urs Hermann ist für die Lehrstelleninitiative - der Thurgauer Nationalrat Werner Messmer lehnt sie ab. Zwei Meinungen.
(Urs Hermann/Werner Messmer, St. Galler Tagblatt, 10.5.2003, Referenz: PS300970)

Ausreichendes Berufsbildungsangebot - für wen?

Marcel Delasoie ist gegen die Lehrstelleninitiative. Im Sinne des neuen Berufsbildungsgesetzes Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Lehrlingsausbildung in den Betrieben begünstigen, ist für ihn in jedem Fall besser als durch eine Initiative Schulen einzuführen, die zukünftige Arbeitslose ausbilden.
(Marcel Delasoie, Walliser Bote, 12.5.2003, Referenz: PS300971)

Lehrlingspetition macht Sinn!

Kurt Regotz erläutert die Motive von «SYNA die Gewerkschaft», die im Oberwallis zur Lancierung der Lehrlingspetition für den sanften Einstieg ins Berufsleben führte.
(Kurt Regotz, Walliser Bote, 12.5.2003, Referenz: PS300972)

© SBBK, Bern

bbaktuell
News aus der Berufsbildung herausgegeben von der SBBK

Gemeinsame Verantwortung statt staatliches Korsett

Renato Merz, Präsident der Lernzentren-Lehrlinge für die Wirtschaft und Mitglied der Geschäftsleitung ABB Schweiz zeigt auf, weshalb die Lehrstelleninitiative nicht geeignet ist, den Lehrstellenmangel zu beheben, und mit welchen Nachteilen zu rechnen ist.

(Renato Merz, Mittelland Zeitung, 13.5.2003, Referenz: PS300974)

«Diese Initiative ist eine Zwängerei»

Peter Malama, Direktor des Gewerbeverbands des Kantons Basel-Stadt, spricht sich gegen die Lehrstelleninitiative aus.

(Peter Malama, Basellandschaftliche Zeitung, 14.5.2003, Referenz: PS300976)

Genügend Angebote für die Berufsausbildung

Die Lehrstelleninitiative ist das zweite Volksbegehren, das auf eine Förderung des Angebots an Ausbildungsplätzen abzielt. Eine ähnliche linke Volksinitiative war 1986 gescheitert. 1981 lancierten die damalige Sozialistische Arbeiterpartei SAP und der Verband Schweizerischer Studentenschaften die Initiative «für eine gesicherte Berufsbildung und Umschulung», welche die Einrichtung von öffentlichen Lehrwerkstätten forderte. Diese Initiative scheiterte 1982. Kommentar von Franz C. Widmer zur aktuellen Lehrstelleninitiative: Überflüssig und kontraproduktiv.

(Franz C. Widmer, Basellandschaftliche Zeitung, 14.5.2003, Referenz: PS300977)

«Perspektiven für die Jugend»

Urs Wüthrich-Pelloli, Landrat SP/BL, spricht sich für die Lehrstelleninitiative aus.

(Urs Wüthrich-Pelloli, Basellandschaftliche Zeitung, 14.5.2003, Referenz: PS300979)

«Initiative nicht begriffen»

Das Lipa-Komitee ist enttäuscht von der Nein-Parole der Geschäftsleitung und des Angestelltenrats der ABB Schweiz.

(mz, Aargauer Zeitung, 16.5.2003, Referenz: PS300985)

Nichts Neues bei Mietern und Lehrstellen

Zur Lehrstelleninitiative: In keinem Kanton vermochten die jungen Initianten mit ihrer Forderung zu reüssieren. 68,4 Prozent der Abstimmenden lehnten die Volksinitiative «für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot» ab.

(sda/mz, Mittelland Zeitung, 19.5.2003, Referenz: PS300990)

Nein zu sicheren Lehrstellen

Das Begehren der Initianten, das von Bund und Kanton eine Garantie eines ausreichenden Berufsbildungsangebots verlangte, hatte trotz guter Ausgangslage keine Chance. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund SGB bedauerte die Niederlage. Er wird darauf achten, dass Bundesrat Joseph Deiss sein Versprechen einhält, im Herbst allen Schulabgängern eine Lehrstelle anzubieten.

(yet, Der Bund, 19.5.2003, Referenz: PS300992)

© SBBK, Bern

bb aktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der SBBK

Kein Sympathiebonus für junge Initianten

In der Verfassung wird kein Recht auf eine berufliche Ausbildung verankert. Die Initianten fordern von Bundesrat und Privatwirtschaft, ihre Versprechen zu erfüllen und genügend Lehrstellen anzubieten.

(sda, Berner Zeitung, 19.5.2003, Referenz: PS300993)

Eine Lehrstelle wird kein Verfassungsrecht

Volk und Stände haben die Lehrstelleninitiative der Gewerkschaftsjugend und weiterer Verbände verworfen.

(sda, Die Südostschweiz, 19.5.2003, Referenz: PS300994)

Trittbrettfahrer nicht schonen

Nach dem Nein zur Lehrstelleninitiative verlangen die Initianten Massnahmen gegen den Lehrstellenmangel.

(afi, Tages-Anzeiger, 19.5.2003, Referenz: PS300995)

Klare Abfuhr für das verankerte Recht auf Lehrstelle

Bei den bürgerlichen Parteien herrschte Zufriedenheit und Erleichterung. Der Schweizierische Gewerbeverband ist überzeugt, dass das Engagement für die Berufsbildung noch verstärkt wird. Die Initianten hingegen zeigten sich enttäuscht; sie hatten 40 Prozent Ja-Stimmen erhofft. «Die Initiative hat aber im Vorfeld einiges bewirkt: Die Öffentlichkeit ist sensibilisiert worden, und das Parlament hat als Gegenvorschlag ein einigermassen akzeptables Berufsbildungsgesetz verabschiedet», so die Initianten in einer Medienmitteilung.

(pri/sda/ap, Neue Luzerner Zeitung, 19.5.2003, Referenz: PS300996)

Offensive für Lehrstellen

Die Basler Regierung beantragt dem Grossen Rat, den Planungsauftrag Urs Müller (Bündnis) «für eine Bildungsoffensive im Bereich der Berufslehren» nicht zur Erledigung zu überweisen. Mit Blick auf die anstehende Umsetzung der revidierten Bildungsverordnungen ist der Regierungsrat jedoch bereit, die Aufnahme eines neuen Projekts zu prüfen.

(bz, Basellandschaftliche Zeitung, 19.5.2003, Referenz: PS300997)

La crainte de l'étatisation a été fatale à l'initiative sur l'apprentissage

Le projet ne dépasse pas 30% des voix. Il fait ses moins mauvais scores en Suisse romande et en ville de Zurich.
Die Angst vor der Verstaatlichung der Berufsbildung hatte fatale Folgen für die Lehrstelleninitiative. Die Vorlage erhielt nicht mal 30 Prozent der Stimmen. Die besten Resultate erreichte die Lipa in der Westschweiz und in der Stadt Zürich.
Sie unterlag dem neuen Berufsbildungsgesetz, das den Forderungen der Initianten zu einem guten Teil entspricht.

(Yves Petignat, Le Temps, 19.5.2003, Referenz: PS300998)

© SBBK, Bern

bbaktuell
News aus der Berufsbildung herausgegeben von der SBBK

Berufsberatung, Berufswahl

Auch Erwachsene suchen Rat

Laut Jahresbericht 2002 des Berufsinformationszentrums der Region Wynen- und Seetal stieg die Beratertätigkeit in den letzten zehn Jahren um 50 Prozent. Offenkundig ist dabei die Zunahme von erwachsenen Ratsuchenden, solche, die mitten im Berufsleben einen neuen Weg einschlagen möhten. Im letzten Jahr waren es 40 Prozent der BIZ-Besucher/innen.

(Peter Siegrist, Aargauer Zeitung, 13.5.2003, Referenz: PS300973)

Gut ausgebildete Berufsleute sind unsere Zukunft!

Um den Jugendlichen in der Auswahl und Übersicht der Berufe und Ausbildungsbetriebe in der Region zusätzlich Transparenz und Entscheidungsgrundlagen zu schaffen, hat sich das Gewerbeschau-OK entschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Berufslernverbund Thal-Gäu-Bipperamt und dem Kantonalen Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Kantons Solothurn in die Gewerbeschau Thal eine Berufsinformationsmesse zu integrieren.

(mz, Solothurner Zeitung, 15.5.2003, Referenz: PS300987)

Handwerk geht Nachwuchs aus

Für die Jugend hat das Handwerk keinen «goldenen Boden» mehr. Viele gewerblich-industrielle Berufe melden einen Lehrlingsmangel, vor allem in der Bau- und Schreinerbranche.

(Iris Kronenberger, Neue Luzerner Zeitung, 19.5.2003, Referenz: PS300989)

Berufsschulen, Berufsfachschulen, Lehrwerkstätten

Lehrcomputer müssen noch lernen

An einer Tagung der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz in Olten war offen davon die Rede, dass E-Learning in einer Krise stecke. Jetzt müsse man, so Professorin Maike Franzen, die Chance der Krise nutzen und die Technik mit der Didaktik kombinieren.

(Walter Jäggi, Tages-Anzeiger, 8.5.2003, Referenz: PS210706)

Ausbildung erneuern

Der Kanton Zürich will die Ausbildungen im Gesundheitswesen auf drei bis fünf Zentren konzentrieren und neu organisieren. Variante A möhte die Grundausbildung in Gesundheits- und in verwandten Berufen sowie die weiterführenden Ausbildungen in getrennten Zentren anbieten, Variante B favorisiert eine Zusammenfassung von Grund- und weiterführender Ausbildung, beschränkt auf die Gesundheitsberufe. Im Oktober soll dem Zürcher Regierungsrat eine entscheidungsreife Vorlage unterbreitet werden.

(sda, Mittelland Zeitung, 7.5.2003, Referenz: PS300959)

© SBBK, Bern

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der SBBK

Hochschulen, Berufsmaturität

Mehr Geist als Geld bei den Fachhochschulen

Das Fachhochschulgesetz steht vor einer Teilrevision. Erster Diskussionspunkt ist die geplante Integration der bisher in der Hoheit der Kantone liegenden Bereiche Gesundheit, Soziales und Kunst in die vom Bund getragenen Bereiche Wirtschaft, Technik und Gestaltung. Zweiter und wichtigster Punkt der Revision ist die Einführung des Bologna-Systems mit den zweistufigen Bachelor- und Masterstudiengängen. Die Schaffung des Masterabschlusses gilt als notwendig, weil die Fachhochschulen ohne diese Ausbildungsstufe den von ihnen geforderten Forschungsauftrag qualitativ nicht erfüllen können.

(W. Hagenbüchle, Neue Zürcher Zeitung, 10.5.2003, Referenz: PS210713)

Avec le départ de François Bourquin, la HES romande perd l'un de ses architectes

Le président du comité directeur de la HES-SO quittera son poste le 30 septembre. Décision motivé par des divergences de point de vue avec les autorités politiques.
Mit dem Abgang von François Bourquin, dem Präsidenten des Direktionskomitees, verliert die Fachhochschule der Westschweiz HES-SO einen ihrer «Architekten». Der Rücktritt kommt zu einem ungünstigen Zeitpunkt für das komplexe Fachhochschulnetz, das unter Druck der Bundesbehörden steht.

(Cédric Waelti, Tribune de Genève, 20.5.2003, Referenz: PS300999)

Lehrberufe

La boulangerie genevoise peine è trouver des apprentis

Im Rahmen der hundertsten Generalversammlung des Bäcker-Konditoren-Verbands der Westschweiz ARABP kam unter anderem auch der Rückgang der Lehrlingszahlen zur Sprache. Im Kanton Genf werden kaum ein Dutzend Bäckerlehrlinge pro Jahr ausgebildet. Grund für das Zögern der Jugendlichen, diesen Beruf zu wählen, könnten die unregelmässige Arbeitszeit sein.

(Fabrice Breithaupt, Tribune de Genève, 15.5.2003, Referenz: PS300982)

Lehrbetriebe

Die Lehrlinge sind jetzt die Chefs auf den Bahnhöfen

Von der Buchhaltung bis zum Billettverkauf: Sechs Jugendliche managen von A bis Z die Winterthurer Stationen Seen und Oberwinterthur. «Junior Station» heisst das neue Ausbildungskonzept, hinter dem der Ausbildungsverbund login steht. Im Unterschied zur klassischen Lehre, wo die Lehrlinge einzeln in die Abläufe des Stammpersonals integriert werden, haben sie hier eigene Ressorts, für die sie verantwortlich sind.

(Ralf Kaminski, Tages-Anzeiger, 9.5.2003, Referenz: PS210710)

Werben um KV-Lehrbetriebe

Der Kaufmännische Verband KV Zürich informierte rund 70 Firmen, grösstenteils Kleinunternehmen, die sich für einen Einstieg als Lehrbetrieb für die Ausbildung von Lernenden im Beruf Kaufmann/Kauffrau interessieren.

(urs, Neue Zürcher Zeitung, 14.5.2003, Referenz: PS300975)

© SBBK, Bern

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der SBBK

Lehrlingsausbildung bringt Gewinn

Eine eben veröffentlichte Untersuchung der Fachhochschule beider Basel FHBB, die im Auftrag des Gewerbeverbands Basel-Stadt durchgeführt wurde, zeigt, dass die meisten Firmen mit Lehrlingen Gewinn erzielen. Bei 26 Prozent der befragten KMU gaben nicht die finanziellen Aspekte den Ausschlag für oder gegen die Lehrlingsausbildung. Vielmehr die Qualität der Schulabgänger/innen bestimmte den Entscheid der Firmen.

(Rolf Zenklusen, Basellandschaftliche Zeitung, 14.5.2003, Referenz: PS300978)

Alle Gretag-Lehrlinge haben eine neue Stelle

Sämtliche Lehrlinge der Ende 2002 Konkurs gegangenen Firma Gretag können ihre Ausbildung in einem andern Betrieb abschliessen. Für die 50 Jugendlichen gab es rund 120 Angebote im Bereich KV, Polymechanik, Elektronik und Informatik.

(sda, Berner Zeitung, 14.5.2003, Referenz: PS300980)

Lehrlingsausbildung hat Priorität

An der Jahresvesammlung der Sektion Solothurn des Schweizerischen Verbandes für Visuelle Kommunikation Viscom wurde die 1958 gegründete Stiftung für grafischen Fachunterricht Solothurn aufgelöst. Die Viscom-Sektion Solothurn wird das Restvermögen für die Berufsbildung einsetzen.

(aa, Solothurner Zeitung, 16.5.2003, Referenz: PS300988)

Payer pour devinir apprenti? Les banques y songes

Les employeurs veulent systématiser les tests d'aptitude. Aux frais des candidats. Was ist das? Man zahlt 100 Franken, lässt sein logisches Denken oder seine Deutschkenntnisse testen, und erhält am Schluss vielleicht eine Lehrstelle in einer der renommiertesten Genfer Banken: Es ist der Eignungstest, in der Deutschschweiz en vogue. Die Westschweizer Banken erwägen eine Einführung. Jean-Marc Frère, Direktor des Genfer Berufsbildungsamtes, macht auf das Gefälle zwischen den Anforderungen der Betriebe an die angehenden Lehrling und dem Schulwissen der Schulabgänger aufmerksam.

(Cédric Waelti, Tribune de Genève, 20.5.2003, Referenz: PS301000)

Lehrstellen, Lehrstellensuche, Lehrstellenmarketing

Dieser Stift hat mehrere Lehrmeister

Bei Lehrstellenschwund gibt es ein noch wenig genutztes Gegenmittel: Firmen bilden gemeinsam Lehrlinge aus. Sie sichern sich somit den Nachwuchs und schaffen auf privatwirtschaftlicher Basis zusätzliche Lehrstellen.

(Priscilla Imboden, Cash, 9.5.2003, Referenz: PS210711)

Kanton schafft keine Lehrstellen

Der Kanton Zürich wird aus Spargründen keine neue Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Immerhin werden im Rahmen des Sparprogramms keine Lehrstellen gestrichen. In der Stellenvermittlung der Berufsberatung will sich der Kanton von Mai bis September jedoch vermehrt engagieren.

(ela, Tages-Anzeiger, 22.5.2003, Referenz: PS210724)

© SBBK, Bern

bb aktuell
News aus der Berufsbildung herausgegeben von der SBBK

Stadt Zürich verstärkt ihr Lehrstellenangebot

Die Stadt Zürich reagiert auf den angespannten Lehrstellenmarkt mit einem Ausbau der verwaltungsinternen Ausbildungsplätze: Ab August werden im Rahmen der kantonsweit laufenden Kampagne «Mehr Lehrstellen» für einige Jahre 81 zusätzliche Lehrstellen und 63 neue Praktikumsstellen angeboten.

(urs, Neue Zürcher Zeitung, 22.5.2003, Referenz: PS210726)

Mehr als 100 Lehrstellen

Die Stadt Zürich wird im Sommer mindestens 100 Lehrstellen bereitstellen, vorab im Bürobereich. Ein entsprechendes Postulat der SP wurde mit 93 zu 31 Stimmen überwiesen. Die Stadt wird künftig auch bei Ausschreibungen berücksichtigen, ob ein offerierendes Unternehmen Lehrlinge ausbildet.

(Tages-Anzeiger, 15.5.2003, Referenz: PS300983)

In die 90er-Jahre zurückgeworfen

An der Generalversammlung der Aargauer Sektion des Autogewerbeverbands der Schweiz wurde unter anderem über den sinkenden Verkauf von Neuwagen informiert. Der Verband und die Garagisten müssen alle Anstrengungen unternehmen, um trotz der schlechten Wirtschaftslage die rund 700 Lehrverhältnisse - über vier Jahre gerechnet - weiter anbieten zu können. Der Verband genehmigte einen Kredit zur Vorfinanzierung der Einrichtungen, Maschinen und Werkzeuge für den Neubau der Berufsschule Lenzburg.

(pi, Aargauer Zeitung, 16.5.2003, Referenz: PS300986)

SOS Lehrstellen, Spezielles Angebot für Jugendliche

Die Berufsinformationszentren Aarau und Baden haben für die Zeit vom 10.-27. Juni 2003 das Angebot «SOS Lehrstellen» eingerichtet. Die Jugendlichen erhalten Adressen und einen aktuellen Lehrstellennachweis. Sie können für Zwischenlösungen Hilfe und Betreuung beanspruchen.

(mz, Mittelland Zeitung, 20.5.2003, Referenz: PS301001)

Lernende

Ausbildung zu Ende - und was nun?

Tausende schliessen im Kanton Zürich eine Lehre ab. Viele Betriebe, die ihren Lehrlingen zu Beginn der Lehre eine Anstellung in Aussicht gestellt hatten, haben aufgrund der wirtschaftlichen Lage Einstellungsstopp. Dank der guten Ausbildung dürften die jungen Berufsleute trotzdem eine Stelle finden. Auch die Lehrstellensuche ist derzeit nicht einfach. In den nächsten Wochen soll deshalb im Kanton Zürich nochmals intensiv nach Lehrfirmen gesucht werden.

(Kristina Reiss, Tages-Anzeiger, 22.5.2003, Referenz: PS210723)

Plätze füllen sich am Bildschirm

Der Internet-Auftritt für das Freilichtspiel «Katharina Knie» in Schnottwil (SO) ist online. Der an den Rollstuhl gebundene Informatik-Lehrmeister Rolf Feusi hat seinen Lehrlingen die Möglichkeit gegeben, erste Erfahrungen in der Gestaltung von Internet-Seiten zu sammeln.

(Philippe Guggisberg, Solothurner Zeitung, 15.5.2003, Referenz: PS300981)

© SBBK, Bern

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der SBBK

Nichtraucher belohnt

Acht stadtzürcherische Lehrlinge wurden von Stadtpräsident Ernst Wohlwend für ihr Nichtrauchen belohnt: Drei erhielten einen Barpreis zwischen 400 und 1000 Franken, die andern fünf eine zusätzliche Ferienwoche. Die Jugendlichen hatten an dem Programm «Rauchfrei durch die Lehre» teilgenommen.

(rk, Tages-Anzeiger, 15.5.2003, Referenz: PS300984)

Die Zusammenstellung enthält Aufsätze aus führenden Zeitungen zu folgenden Suchthemen: Berufliche Ausbildung, Berufsbildung, Berufsschule, Fachhochschulen, Fortbildung, Höhere Fachschulen, Lehrling, Weiterbildung.
Erfasst werden Aargauer Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Berner Zeitung, Der Bund, Die Südostschweiz, Le Matin, Neue Luzerner Zeitung, Neue Zürcher Zeitung, Schaffhauser Nachrichten, Solothurner Zeitung, St. Galler Tagblatt, TagesAnzeiger Zürich, Thurgauer Zeitung, Tribune de Genève, Walliser Bote.
Wollen Sie die Aufsätze im Orginaltext lesen? Wählen Sie www.infopartner.ch/referenz und geben Sie die beim jeweiligen Aufsatz genannte Referenznummer ein, zum Beispiel "050213".
Bei Problemen hilft – soweit möglich – adm@bbaktuell.ch.
Auswahl und Zusammenfassungen: A. Abbondio, DBK Luzern sowie A.Gresele, MBA Zürich

© SBBK, Bern

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der SBBK

Veranstaltungskalender

Ausgabe 99, 27.05.2003

28. Mai 2003 Informationstagung "Berufsbildung im Fokus"

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) organisiert am 28. Mai 2003 im Kursaal Bern die Tagung "Berufsbildung im Fokus". An dieser ganztägigen Veranstaltung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktuelle Informationen zum Umsetzungsstand des neuen Berufsbildungsgesetzes (nBBG), über den sich im Aufbau befindenden Masterplan (Revision der Bildungsverordnungen im Zusammenhang mit dem nBBG) und zu Themenkreisen der Berufsbildungsverordnung. Die Tagung ermöglicht zugleich den Meinungsaustausch. Das detaillierte Programm ist Anfang Mai erhältlich.

Kontakt:
hugo.barmettler@bbt.admin.ch
BBT, Ressort Institutionelle Partner und Private

3. Juni 2003 Führungsausbildungen: Inhalt, Nutzen, Kosten

Welches sind Kriterien, um eine "Kosten-Nutzen-Analyse" anhand der Ausbildungsprospekte zu erstellen? Und vor allem, was meinen Verantwortliche aus Human Ressource und Kaderselektion zu Führungs"bildung" und Führungs"begabung". Info und Anmeldung: http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung (Tagung 0313 im Wb-Programm SVB)

21.9./19.10.02 + 14.6./28.6.03 PR-Seminar für Schulen

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit für Schulen und Bildungsinstitutionen.
Die Medienschule Nordwestschweiz in Rheinfelden AG führt neu ein PR-Seminar für Schulen durch. Kursleiterin ist die Zürcher Kantonsrätin Julia Gerber Rüegg, viele Jahre lang als Lehrerin und Fachdidaktikerin tätig.
Info: http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba79e.pdf

19. - 22. Juni 03 37. Berufsweltmeisterschaften

Die 37. Berufsweltmeisterschaften finden vom 19. bis 22. Juni 2003 wieder in St. Gallen statt. Man rechnet mit einer Teilnahme von rund 700 jungen Berufsleuten aus 37 Ländern. Infos: http://www.berufs-wm.com

3.-6. Sept 03 Internationaler Berufsberater-Kongress

Die Internationale Vereinigung fuer Berufsberatung führt vom 3. bis 6. September 2003 in Bern ihren Kongress durch. Der thematische Schwerpunkt heisst "Qualitätsentwicklung in Beratung und Bildung". Es werden rund 800 Fachleute aus dem In- und Ausland erwartet. Unterlagen dazu unter http://www.aiosp-berne.ch.

© SBBK, Bern

19. 9. und 25.11. 03 Cinfo-Informationstage 2003

Die Cinfo-Informationstage bieten Gelegenheit, über die Möglichkeiten und Grenzen eines Engagements im Rahmen der Schweizerischen internationalen Zusammenarbeit zu diskutieren. Ort: Biel.
Infos: http://www.cinfo.ch

22. Sept. 2003 Berufe und Weiterbildungen im Bereich der Gebäudetechnik

An der Informationstagung werden die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Gebäudetechnik vorgestellt. Gespräche mit Berufsmännern und -frauen geben einen direkten Einblick in die Praxis.
Info und Anmeldung: http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung (Tagung 0315 im Wb-Programm SVB)

29. - 30. Sep. 2003 Herbsttagung 2003 der Sektion für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

7. - 10. Okt. 2003 Gemeinsamer Kongress SGBF, SGL und Lehrerinnen- und Lehrerbildung des Kantons Bern

Gemeinsamer Kongress SGBF, SGL und Lehrerinnen- und Lehrerbildung des Kantons Bern zum Thema "Schule und Familie, Perspektiven einer Differenz"
Weitere Details unter http://www.kongress03.ch

8. / 9. Okt. 03 Innovationen gestalten - E-Learning als Motor einer neuen Lernkultur?

1. Kongress des Swiss Center for Innovations in Learning, dem neuen Institut für E-Learning an Hochschulen unter derr Leitung von Prof. Dr. Dieter Euler, Uni St. Gallen, finanziert von der Gebert Rüf Stiftung. Mehr (vorläufig leider nur über):
http://www.iwp.unisg.ch/org/iwp/web.nsf/c2d5250e0954edd3c12568e40027f306/47163e549ae2c900c1256ce10058240c?OpenDocument

23. Okt. 2003 Mit der Internet-Information kommt die Online-Beratung

IDie Grundlagenveranstaltung deckt das Spektrum von der Selbstinformation über E-Mail zum Cyberconsultant ab, gibt einen Überblick über die Online-Beratungsangebote in der Schweiz und im deutschsprachigen Raum und orientiert über Entwicklungen, Formen und Methoden der Online-Information.
Info und Anmeldung: http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung (Tagung 0322 im Wb-Programm SVB)

23. - 28. Okt 03 Zentralschweizerische Bildungsmesse

27. Okt. 2003 Wo die Schweiz Vorbild ist - Hotelfachschulen im Vergleich

Die Informationstagung bietet Orientierung durch Fachleute aus Schulen und Verbänden, den Kontakt mit Arbeitgebenden Studierenden sowie die Möglichkeit verschiedene Ausbildungsstätten näher kennen zu lernen.
Info und Anmeldung: http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung (Tagung 0316 im Wb-Programm SVB)

© SBBK, Bern

7. Nov. 03 Herbsttagung SDK-CSD

SDK-CSD Schweizerische Direktorenkonferenz gewerblich-industrieller Berufs- und Fachschulen Herbsttagung in Luzern

11. Nov. 2003 Wir und Europa: 16. Berufsberatungs-Symposium

Welche Konsequenzen haben die Abkommen auf Beratung und Information von Personen aus der Schweiz bezüglich Arbeits- und Bildungsfragen im EU-Raum? Das Saisonierstatut fällt weg –was heisst das für den Familiennachzug, für den Wohn- und Arbeitsortwechsel, für Aus- und Weiterbildungen von Kindern und Erwachsenen? Welche Auswirkungen haben die Abkommen auf die Grenzgänger/innen?
Referate mit Schlüsselpersonen und Diskussionen mit Experten und Fachpersonen ergänzen die schriftlichen Unterlagen.
Info und Anmeldung: http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung (Tagung 0316 im Wb-Programm SVB)

1.-2. Dez. 03 NFP 43 - Praxisforum

Die Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms Bildung und Beschäftigung plant mehrere Foren. Forscherinnen und Forschende, deren Projekte nach Ansicht der Leitungsgruppe eine grosse gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Aktualität besitzen, werden eingeladen, ihre Ergebnisse und Thesen am 1./2.12.2003 an einem Praxisforum in Bern vorzustellen.
Diese Projektpräsentationen werden von Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis oder aus betroffenen Behörden kommentiert werden.
Franz Horvath, Universität Bern, Tel. ++41-31-631 87 56, franz.horvath@kwb.unibe.ch

3. - 5. Dez. 03 Online Educa Berlin 2003

Die 9. Online Educa Berlin, Internationale Konferenz für technologisch gestützte Aus- und Weiterbildung, findet vom 03. - 05. Dezember im Hotel InterContinental Berlin statt.
Infos: www.online-educa.com <http://www.online-educa.com>
oder direkt beim Veranstalter ICWE unter
Telefon: 030 - 327 61 40 oder info@online-educa.com.

22. / 23. Jan 04 Weiterentwicklung der Allgemeinbildung

Tack-off Veranstaltung des SIBP

26.-27.Feb. 04 NFP 43 - Internationale Tagung

Die Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms Bildung und Beschäftigung plant mehrere Foren. Für die Projekte, die vor allem im Kontext wissenschaftlicher Diskussionen von Interesse sind, wird am 26./27.2.2004 eine internationale Tagung organisiert. Eingeladen sind auch Forschende aus dem Ausland. Die Beiträge zu dieser Veranstaltung werden von eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern koreferiert.
Franz Horvath, Universität Bern, Tel. ++41-31-631 87 56, franz.horvath@kwb.unibe.ch

© SBBK, Bern

bbaktuell
News aus der Berufsbildung herausgegeben von der SBBK

21. - 24. März 2004 Gemeinsamer Kongress der österreichischen, schweizerischen und deutschen erziehungswissenschaftlichen Fachgesellschaften in Zürich

Der nächste DGfE-Kongress wird gemeinsam mit den Fachgesellschaften der Schweiz und Österreichs in Zürich stattfinden. Diesem Rundschreiben liegt ein ‚Call for Papers' bei. Die Anmeldung von Arbeitsgruppen steht jedem Mitglied frei und erfolgt direkt beim Vorsitzenden der Gesellschaft. Der Vorstand der Sektion wird - gegebenenfalls gemeinsam mit einer anderen Sektion - ein Symposium anmelden.

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von bbaktuell gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn der Veranstaltung. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden.
Verantwortlich für die Auswahl: Redaktion bbaktuell.
Fehlt Ihre Veranstaltung? Mailen sie einen Text von maximal 500 Zeichen an mailto:adm@bbaktuell.ch!
Version actuelle avec les manifestations en français - voir http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf

© SBBK, Bern